









Damals aus dem Grunde andere Angaben über seinen Aufenthalt gemacht, weil es ihm nicht einen Augenblick möglich erschienen sei, daß er des ungeheuren Verbrechens der Reichstagsbrandstiftung beschuldigt werden könne.

Auch habe er bekräftigt, wenn er keine Angaben wahrheitsgemäß mache, daß er dann an die bulgarischen Behörden ausgeliefert würde, oder daß wenigstens seine Auslieferung an die deutschen Behörden die tatsächlichen Vorgänge bekannt werden könnten, was er habe vermeiden wollen.

Damit war die Vernehmung Koppoffs beendet. Die Verhandlung wurde auf Montag vormittag 9.30 Uhr vertagt.

Wie der zweite Anlagengerichter, Landgerichtsdirektor Parrius, dem Sondergerichtsrat des „Angriff“ erklärte, rechne er damit, daß die Hauptverhandlung noch einige Wochen dauern wird. In dem Verhandlungsabchnitt, der sich in Berlin abspielen wird, werden an Ort und Stelle eingehende Untersuchungen über die tatsächlichen Vorgänge vor, bei und nach dem Reichstagsbrand angestellt sein. Lieber die Gerichte von einem Hungerstreik von der Lubbe befreit, sagte der Anlagengerichter: Er nimmt allerdings wenig Achtung zu sich. Im Gefängnis erhält er von der Lubbe eine ganz besonders gute Verpflegung. So hat er zum Beispiel gestern ein Schnitz- und dazu Birnen- und Weintrauben vorgelegt bekommen. Es geschieht alles, was nur möglich ist, um den Lubbe bei Verurteilung zu erhalten. Er ist auch im Gefängnis sowohl bei Tag wie in der Nacht ungefesselt.

### Staatssekretär Rohr im Rufestand

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, von Rohr, ist unter Bewahrung des gesetzlichen Wartegeldes in den einseitigen Rufestand versetzt worden.

### Die „Niobe“ ruht auf dem Meeresgrund

Kiel, 23. September. Das Wrack des Segelschiffes „Niobe“, das im Juli vorigen Jahres im Fehmarnbelt einer Beweiserklärung zum Opfer fiel, ist aber gehoben und in den Häfen von Bergen eingestrichelt worden. Es ist auf der Höhe von 1000 m im Ozean vor der Küste von Norwegen verankert worden. Torpedoboot „Deopard“ feuerte auf das veranortete Wrack eines Torpedoboots ab, während die Mannschaften der in Staffeln angefahrenen Streifenboote an Deck angetreten waren. Der Schiffskörper sank in etwa zehn Minuten und ruht jetzt in über 90 Meter Tiefe wieder auf dem Meeresgrund.

### Verständigung Paris—Rom?

Bedingte sofortige Verneuerung der Defensivpakt zwischen Deutschland?

Paris, 25. September.

Der römische Korrespondent des „Matin“ berichtet, daß die zwischen Rom und Paris geführten Verhandlungen eine Verständigung über gewisse Punkte gebracht hätten, die der anglo-französisch-französischen Einheitsfront in Genf als Grundlage dienen sollten. Zu diesen Punkten gehören:

- 1. Beibehaltung des militärischen Status quo für die ehemaligen Feindstaaten.
- 2. Frankreich und Italien verpflichten sich, ihre Streitkräfte und alle Rüstungen während einer Probezeit von vier Jahren, die nunmehr offiziell angenommen werden soll, nicht heranzuführen. Während dieser Probezeit würde eine ständige automatische internationale Kontrolle über die deutschen Rüstungen ausgeübt werden.
- 3. Wenn in dieser Probezeit keine Verfestigung Deutschlands festgestellt würden, würden die ehemaligen alliierten Mächte nach Ablauf dieser Frist die progressive Herabsetzung ihrer Rüstungen auf der Grundlage des Planes MacDonalds vorsehen.

4. Deutschland solle bereits jetzt eine Verstärkung seiner deutschen Rüstungen und eines stehenden Heeres zugeben, jedoch nach dem Grundsatz der Gleichwertigkeit der Armeetypen. Die Verstärkung des deutschen Heeresstatutes würden im einzelnen in Genf besprochen und überdies nur etappenweise in dem Maße vorgenommen werden, in dem die Kontrolle die strikte Einhaltung der Verpflichtungen ergebe.

5. Gegenseitige Herstellung von chemischen oder bakteriologischen, für den Krieg bestimmten Erzeugnissen solle sofort in allen Ländern unterlagert werden.

Der Korrespondent hebt hervor, daß die Sanktionsfrage noch zu regeln bleibe, und weist darauf hin, daß die Aussicht gewissen französischen Forderungen nicht aus Empathie für Frankreich abzugeben habe, sondern in dem Bestreben, die Friedensverträge einzubringen.

### Bedeutung Kabinettsbeschlüsse

Bildung einer Reichstaktammer.

Amlich wird mitgeteilt:

Das Reichskabinettsverhandelt die vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Reichstaktammergesetz. Danach wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ermächtigt, die ihm zugehörigen der Tätigkeitsweise, die seinen Aufgabenkreis betreffen, in Körperchaften des öffentlichen Rechts zuzumanzulassen. Erzielt werden: eine Reichsgerichtsammlung, eine Reichspressekammer, eine Reichsgrundfunkkammer, eine Reichsbeamtensammlung, eine Reichsmusikammer und eine Reichskammer der bildenden Künste. Die vorstehende Filmkammer erhält den Namen Reichsfilmkammer. Alle diese Körperchaften werden zu einer Reichstaktammer vereinigt.

Das Reichskabinetts genehmigte ferner Veränderungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsrechts am 7. April 1933, wodurch Zweifelsfragen des Gesetzes geklärt werden, die sich aus der bisherigen Fassung des Gesetzes ergeben haben. Die Vorschriften des Gesetzes werden ausgedehnt auf Beamte, die vor dem 3. April 1933 ausgeschieden sind. Ferner wird durch diese Ergänzungsbestimmung die Möglichkeit geschaffen, die Fälle, in denen die Prüfung bereits eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen ist, bis zum 31. März, 1934 zu Ende zu bringen.

Weiterhin beschloß die Regierung ein Gesetz zum Schutz der deutschen Warenausfuhr, das die handelspolitische Verteidigungsmaßnahme darstellt und die Möglichkeit schafft, gegenüber solchen Ländern, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen unterwerfen,

zum Schutze der deutschen Warenausfuhr ebenfalls Einfuhrbeschränkungen anzuordnen.

Das vom Reichsjustizminister vorgelegte Patentanwaltsgesetz wurde ebenfalls verabschiedet. Schließlich wurde das vom Reichsarbeitsminister bereits früher beantragte Gesetz über die Aufschichtung von Wohnsiedlungsgebieten durch die Reichsregierung beschlossen. Dieses Gesetz soll die Befriedung des Bodens ordnen und nur in solchen Wohnsiedlungsgebieten Anwendung finden, in denen die Vorschriften des Gesetzes die ausführenden Stellen nicht mehr in der Lage waren, die Siedlungsbewegung in geordneten Bahnen zu halten.

### Schutz der deutschen Warenausfuhr

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz zum Schutz der deutschen Warenausfuhr, das mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, ist eine handelspolitische Verteidigungsmaßnahme. In der jüngsten Zeit ist in einer Reihe von Staaten in steigendem Maße das Bestreben herorgetreten, die Einfuhr aus dem Ausland abzuwehren.

Das neue Gesetz schafft nun die Möglichkeit, gegenüber solchen Ländern, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen anzuordnen, zum Schutze der deutschen Warenausfuhr ebenfalls Einfuhrbeschränkungen anzuordnen.

Der Charakter dieser Ermächtigung als einer reinen Defensivmaßnahme ergibt sich schon daraus, daß solche Einfuhrbeschränkungen nicht gegenüber Ländern anzuordnen werden können, die selbst der deutschen Einfuhr keine solchen Hindernisse in den Weg legen. Um in den jetzigen Krisenzeiten die handelspolitisch möglichst elastisch führen zu können, ist in dem Gesetz vorgeesehen, daß die beteiligten Reichsministerien von der Ermächtigung zu Einfuhrbeschränkungen gegenüber den Ländern, die die deutsche Einfuhr einzudämmen suchen, zwar Gebrauch machen können, jedoch dies nicht tun müssen. Da das Gesetz zum Schutz der deutschen Warenausfuhr nur als eine Abwehrmaßnahme der deutschen Handelspolitik gedacht ist, sind Einfuhrbeschränkungen aus innerwirtschaftlichen Gründen auf Grund dieses Gesetzes nicht vorgehen.

### Wohnsiedlungsgebiete

Das vom Reichskabinetts beschlossene Gesetz über die Aufschichtung von Wohnsiedlungsgebieten hat nunmehr die gesetzliche Grundlage für Maßnahmen geschaffen, deren Fehlen seit langem besonders nachteilig empfunden wurde und bereits zu erheblichen Schädigungen der Allgemeinheit und namentlich der feldungsmäßigem Kreis des Volkes geführt hat. Auf den Gebieten der Wohnsiedlung, insbeson-

Die obersten Landesbehörden können nach dem Gesetz bestimmte Gebiete, in denen eine besonders starke Wohnsiedlungsart ein ordentliches Eingreifen notwendig macht zu Wohnsiedlungsgebieten erklären. In den Wohnsiedlungsgebieten muß ein Wirtschaftsplas für die Nutzung des Bodens befehlen. Nach diesem Wirtschaftsplas hat die Bebauung des Gebietes zu erfolgen. Jeder Grundstücksbesitzer der voraussichtlich zum Zwecke der Bebauung erfolgt, bevor der behördlichen Genehmigung. Die Genehmigung kann verlag werden, wenn eine Bebauung eines Grundstücks dem Wirtschaftsplas widersprechen würde; sie kann auch an Auflagen geknüpft werden. Aus Maßnahmen, die auf Grund des Gesetzes getroffen werden, können Ansprüche auf Entschädigung wegen Verdrängung des Eigentums nicht hergeleitet werden.

**JEDE WOCHE EIN ROMAN!**

Das ist die Zeitschrift von der jetzt alle Welt spricht. Jedes Heft ein völlig abgeschlossener Roman. Romane die über die Sorgen des Alltags hinweghelfen. Ein wirklicher Freund der Zeit entsprechend der Zeit angepaßt.

Jedes Heft 2 Pf.

Abonnieren Sie sofort! Geben Sie der Zeitungsträgerin die Bestellung auf! Auch direkt mittels Postkarte bestellen beim Verlag unserer Zeitung.

Bestellungen nimmt entgegen: Richard Arnold, Buchhandlung.

### Aus der Heimat und dem Reich.

- Die Infall- und Annahendenrenten für den Monat Oktober werden bereits am Sonnabend, den 30. September, in Bürgeraal gezahlt.**
- Die Städte-Feuerlokalität der Provinz Sachsen hat sich an der Spende für das Winterhilfswerk mit einem Betrage von 30000 RM beteiligt.**
- Die Holzpreise steigen!** In Hannover fand am 15. September d. J. eine Besprechung zwischen staatlichen, kommunalen und privatem Waldbesitz für die Bundesgebiete III und IV, Provinz Sachsen und die westlich angrenzenden Landesteile statt, bei der festgestellt wurde, daß die Nachfrage in diesem Jahr nicht nur erheblich steigt, sondern auch sehr viel früher einsetzt als in den vergangenen Jahren. Einzelne Holz Käufer veruchten noch, zu den so katastrophalen

Preisen der letzten Krisenjahre sich einzudecken, was aber vom Waldbesitz durchweg abgelehnt wird. Der Preisstand der 2. u. um 40—50% unter Preisstand liegenden Holzpreise ist überwinden. Für alle Holzsortimente von Kiefer, Fichte und Buche sind Preise bemittelt worden, welche im Durchschnitt etwa 2—3 RM über den letztjährigen Preis stehen, eine geringe, natürlich noch keineswegs ausreichende Angleichung der heruntergelassenen Holzpreise. Der Waldbesitz lehnt alle darunterliegenden Gebote ab. Auch für Fichte ist die Tendenz sehr fest. Mit der obigen Festlegung der Holzpreise ist sowohl dem Gewerbe, wie dem Waldbesitz und dem Holzhandel gedient. Es scheint sich endlich wieder eine feste Preisbasis für alle Beteiligten klar herauszubilden, die es dem Holzfuhrer wieder wie früher ermöglicht, seine Preisberechnungen auf fester Grundlage aufzubauen.

### Sportliches. Der Sportverein „Rot-Weiß“ Remberg

ist zur Durchführung des Herbstablaufes unter folgender Bekanntmachung beauftragt:

### Ausreibung

- Der Herbstablauf 1933 im Muldekreis Bezirk II, Gau VI der DSB, am Sonntag, den 1. Oktober 1933.
- Die Kläufe finden unter Aufsicht und nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik (Deutscher Leichtathletik-Verband) statt und sind offen für alle freizeithilflichen Mitglieder der Vereine des Muldekreises.
- Die Veranstaltung findet hier im Bezirk Müritzenberg in Remberg statt. Mit der Durchführung wird „Rot-Weiß“ Remberg beauftragt. Die Starts erfolgen nachmittags 3 Uhr.
- Es wird in folgenden Gruppen nachmittags:
  - A. Sentoren ca. 7,5 Kilometer.
  - B. Fuß- und Handballspieler, Schiedsrichter und Erstlinge ca. 5 Kilometer.
  - C. Frauen ca. 1,2 Kilometer.
  - D. Alte Herren (1901 und früher geboren) ca. 3 Kilometer.
  - E. Jugend A Jahrgang 1915/16 ca. 3 Kilometer.
  - F. Jugend B Jahrgang 1917/18 ca. 2 Kilometer.
  - G. Knaben (1919 und später geboren) ca. 1 Kilometer.
  - H. Jugend- und Knabenmannschaften für die Wertung zur Jahresbestimmung ca. 3 Kilometer bzw. 1 Kilometer.
- Männer-Turn-Veren.** Mit kindgemäßem Spiel gegenseitig der M. T. V. von Weisberg, um dort die alljährlich der feldungsmäßigem Kreis des Volkes geführt hat. Auf den Gebieten der Wohnsiedlung, insbeson-

- 1. Müde 75 Pkt., 2. Grotler 68 Pkt., 3. Ernst Wenz 66 Pkt., 4. Seher 56 Pkt., 5. Vaunbach 56 Pkt., 5. Müller 55 Pkt., 6. Bendig 51 Pkt.

- Jahrgang 1921/22
- 1. Kraufemann 64 Pkt., 2. Wilschopf 63 Pkt., 3. Riederberger 62 Pkt., 4. Weiser 58 Pkt., 5. Pranger 57 Pkt., 6. Nicolau 56 Pkt., 7. Waide 50 Pkt., 8. Wierig 47 Pkt., 9. Ehard Wend 46 Pkt., 10. Gieseler 43 Pkt., 11. Grunemald 41 Pkt.

- Mädchen Jahrgang 1919/20
- 1. Raufsch 72 Pkt., 2. Rote Schulze 65 Pkt., 3. Börner 61 Pkt., 4. Kühn 60 Pkt., 5. Wierig 58 Pkt., 6. Grotze Schulze 56 Pkt., 6. Simon 56 Pkt., 7. Weidelt 54 Pkt., 8. Wolta 53 Pkt., 9. Jengisch 52 Pkt., 10. Roth 51 Pkt.

- Jahrgang 1921/22
- 1. Gemming 68 Pkt., 2. Becker 67 Pkt., 3. Hilgardt Wolta 58 Pkt., 4. Müller 58 Pkt., 5. Wöhlisch 58 Pkt., 6. Orme 51 Pkt., 6. Müller 48 Pkt., 7. Dietrich 45 Pkt., 8. Riedel Wörner 44 Pkt., 9. Kühn 43 Pkt., 10. Grunemald 41 Pkt., 11. Grune 40 Pkt.

Was bald vergingen die Nachmittagsstunden und die hereinbrechende Dunkelheit machte zum Einzug in die Stadt. Wenn wird die Turnjugend auch an diesen Tag denken, der ein Ansporn zu weiterer Arbeit sein soll.

**Deffau.** Ein Hund rettet ein Menschenleben. In der Wohnung eines Deffauer Direktors, der sich selbst auf Urlaub befindet, schlief der Führer des Robertmannbundes. Der Führer hat den Hund in Deffau. In der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr wurde der Mann durch das Jaulen des Hundes wach. Der Mann bemerkte starken Gasgeruch und war schon selbst der Ohnmacht nahe. Er schleppte sich zur Küche und fand den Hund zum Gasströmen offen. Nur durch das Jaulen des Hundes wurde der Gastod des Mannes verhindert.

### Halle wird Widojsch

Wie „Das evangelische Halle“ mitteilt, beschäftigt sich die Nachrich, daß Halle der Sitz eines Widojsch wird. Der Bischof von Merseburg-Staumburg wird also wieder in Merseburg noch in Naumburg residieren, sondern seinen Sitz in Halle haben.

### Förderer-Unfall auf dem Bisthum-Schacht

Cedus Bergleute verlegt. Cöslieben. Auf dem Bisthum-Schacht der Mansfeld-M. G. bei Cöslieben ist ein mit sechs Mann besetzter Förderer übertrieben worden. Durch den Anprall des Korbes an den Welltrichter wurden ein Bergmann aus Köstermannfeld schwer und fünf leichter verletzt. Die Mansfeld-M. G. berichtet hierzu: Freitag morgen gegen 4 Uhr ist auf dem Bisthum-Schacht des Mansfelder Kupferbergbaues bei Cöslieben ein mit sechs Personen besetzter Förderer gegen die Seilseile verfahren und blieb dort hängen. Der mit zwei Mann besetzte Gefenforf fing sich im Schacht. Das Seilband zerriß und der Förderer stürzte in den Schacht. Von den verunglückten Bergleuten sind fünf leicht und einer schwer verletzt. Die Bergbehörde war mit der Direktion unmittelbar nach dem Unfall zur Stelle. Die Untersuchungs-ist im Gange.



**Gesellschaftsführer der Hauptabteilung des Landesbauern-**  
**handes.**

Der Hauptabteilungsleiter des Landesbauernhandes der Provinz Sachsen, Bauer **Lehmann, Ströbed,** gibt in einer amtlichen Mitteilung bekannt, daß er im Einvernehmen mit dem Landesbauernführer Eggeling den Gesellschaftsführer der Agrarpolitischen Apparate, **Gau Magdeburg-Anhalt, Dr. Johannes Brennecke,** zum kommissarischen Gesellschaftsführer der Hauptabteilung für den Bereich der Provinz Sachsen bestellt hat.

Die Geschäftsstelle der Hauptabteilung I des Landesbauernhandes für die Provinz Sachsen befindet sich jetzt in Halle a. d. S., Kaiserstraße 7. Sprechstunden sind Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10 bis 13 Uhr.

**Vom Lastratwagen gestört.**

Halle. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Nähe der Burg Giebichstein in der Seebener Straße die etwa 12jährige Gertrud Lange von einem Lastwagenanhänger tödlich überfahren. Das Kind wollte im Spiel vom Lastwagenanhänger Stroh herunterziehen und geriet dabei unter den Wagen.

**Belücht.** Von den 153 Landgemeinden des Kreises sind jetzt 65 frei von Wahlprüfungsverböten; in 32 Gemeinden sind auch keine Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützungsbüro mehr vorhanden. Diese Erfolge der Arbeitsbeschäftigung sind um so bemerkenswerter, als viele Arbeitnehmer, die früher in den benachbarten Großstädten oder im Vitterfelder Kreis beschäftigt waren, anderweitig untergebracht werden mußten, da die genannten Städte natürlich ihre eigenen Erwerbslosen in erster Linie berücksichtigen.

**Selbstmord unter dem D-Zug.**

Belücht. In den Morgenstunden ließ sich ein Kaufmann aus Belücht von einem D-Zug der Strecke Leipzig-Berlin überfahren und wurde sofort getötet. Was den erst 25jährigen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**Erfolgreiche Aktion gegen die KPD.**

Weihenfeld. Bei einer größeren Aktion gegen Kommunisten wurden mehrere neue Mitteilungsblätter der illegal weiterbetreibenden KPD, ein Posten Heftchriften, Handfeuerwaffen u. a. m. beschlagnahmt. Weiter wurden gegen 1000 Beitragsmarken sichergestellt. Die Polizei nahm 44 Personen fest, von denen jedoch nur sechs in Haft behalten wurden.

**Ruhgehälter werden nachgeprüft.**

Gißen. Vor einiger Zeit waren die Gehälter der im Dienst befindlichen Beamten einer Nachprüfung unterzogen und teilweise gestürzt worden. Jetzt mußte auf Veranlassung des Ministers des Innern auch eine Nachprüfung der Ruhegehälter und Witwenpensionen erfolgen. Der Magistrat hatte sich deshalb zu einer Sitzung zusammengefunden und nahm an Hand der gegebenen Richtlinien besonders bei den früheren Bürgermeistern Kürzungen vor. Diese Magistratsbeschlüsse müssen selbstverständlich der Aufsichtsbekörde vorgelegt werden. Durch die Kürzungen würden jährlich etwa 11800 Mark eingespart.

**Wasserleiter Stahlhelmwoll bleibt ungeführt.**  
Halberstadt. Das Verfahren wegen Eötung des Stahlhelmwollbetriebs Friedrich Düben aus Wulferstedt ist auf Grund der Amnestien von 1928 und 1930 eingestellt worden, da die Tat auf politische Beweggründe zurückzuführen ist. Düben wurde anlässlich der Fahnenweihe vor zwölf Jahren, bei der es zu politischen Zusammenstößen kam, erschossen.

**Die Pflote in Kinderhand.**

Wolfsrödel. Der achtjährige Sohn des Einwohners Rohde, der mit der Pflote seines Vaters gespielt hatte, wurde dabei von einer Nagel tödlich getroffen. Der Unfall ereignete sich während der Abwesenheit der Eltern.

**Zugendliche Kritik in Bernburg.**

Erfleben. In einem hier gehaltenen Wanderversitäts ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei den Vorführungen führte ein 12jähriges Mädchen von einer Stange aus elf Meter Höhe ab und zog sich einen doppelten Bein- und Schenkelbruch zu. Das Kind wurde nach dem Neuhaldenscheider Krankenhaus gebracht.

**Quedlinburg.** Beim Pflügen geriet der Inspektor des Gutes Müchendorf, der sich auf den Pflugschiff gesetzt hatte, mit seinem Bein in das Steller. Er wurde beruntergerissen und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald danach im Quedlinburger Krankenhaus verstarb.

**Güntersberge (Harz).**

Gegen eine Mauer stieß ein junger Mann aus Riebel, der abends in übermäßig schnellem Tempo die Marktstraße herabfuhr. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Die Unterhaltungen des Gemeindevorstands.**

Calbe. Die Große Strafkammer Magdeburg verurteilte den früheren Gemeindevorsteher von Brumh (Kreis Calbe) Paul Friezel und den früheren ersten Gemeindevorsteher Paul Friezel wegen Unterschlagung amtlicher Gelder bzw. Vereitelung zu strafbaren Handlungen zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, bzw. zehn Monaten Gefängnis.

**Feuer in einer Kistenfabrik.**

Coswig (Anhalt). In einer Kistenfabrik brach Donnerstagabend kurz nach Arbeitsbeginn Feuer aus, durch das der ganze Betrieb bis auf einige Schuppen eingeeigert wurde. Zu den Rettungsgarben wurde auch der staatliche Arbeitsdienst sowie das Stahelhelmarbeitslager eingesetzt. Der Schaden ist sehr groß, die Entstehungsurache des Feuers bisher noch nicht bekannt.

**Dehan.** Das Dessauer Schörrgericht verurteilte den Eisenbahnarbeiter Horn wegen Mordes über den Antrag des Staatsanwalts, der ein Jahr Zuchthaus beantragt hatte, zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Der Verurteilte hatte bei der Amtsgerichtsverhandlung in Sachsen des Vorstehers des Oranienbaumer Bahnhofs der Dessau-Wörlitzer Eisenbahngesellschaft, Opt., wissenschaftliche Angaben gemacht, um dessen Posten zu erhalten.

**Führergedante in der Kommunalpolitik.**

Im Rahmen der kommunalen Sonderberatung auf dem Rürnberger Parteitag machte u. a. der bayerische Ministerpräsident Siebert bedeutsame Ausführungen:

Die Gemeinden sind berufen, in erster Linie voranzugehen, wenn wir unsere Wirtschaft wieder aufbauen wollen. Mit der nationalsozialistischen Revolution ist auch in den Gemeinden neues Leben eingetret. Mit richtigem Mut werden trotz der besonders schwierigen Lage der Gemeinden alle Probleme angepaßt. Es ist Aufgabe, daß unter den neuen Verhältnissen insbesondere die Führer in der Kommunalpolitik den Führergedanken in besonderer Weise entwickeln müssen.

Für die neue Auffassung der Dinge werden vor allem die Kommunalpolitiker maßgebend sein. Es muß ihnen ein ernstes Anliegen sein, diesen Führergedanken zu entwickeln, indem sie ihre Führereigenschaften auf ihre Mitarbeiter übertragen und darauf bedacht sind, auch den Führernachwuchs in den Gemeinden zu erziehen.

Die Bevormundung der Gemeinden, so führte Ministerpräsident Siebert weiter aus, muß aufhören; die Bevormundung haben die Gemeinden zu tragen. Der Staatsauf-richt ist nicht überlassen. Gemeinden, die leicht gemittelt haben, genauer zu beschäftigen als bisher. Ministerpräsident Siebert steht auf dem Standpunkt, daß den Gemeinden die Selbstverwaltung wiedergegeben werden muß. „Selbstverständlich muß sich die Gemeindepolitik und ihr Führer hinter die Reichspolitik stellen. Wir müssen dazu kommen, daß wir neben der stürklichen Zentralgewalt in wesentlichen Dingen jene Fragen begrenzter, für die die Kreise und Gemeinden die Verantwortung tragen. Lernen wir aus der Vergangenheit Nürnbergs: Jene Bürger, die solche Bauten vergangener Größe und Bürgerlosigkeit schufen, waren bis zum äußersten bereit, ihre Selbstverwaltung zu verteidigen und zu vertreten. Das können wir um so leichter tun, als wir die Verantwortung in den Gemeinden übernommen haben. Die Nationalsozialisten sind in den Sattel gesto-igt muß das Reich begonnen werden. Dann wird die Zeit kommen, wo die Gemeinden wieder zu schöner Blüte kommen und dadurch das ihre zum Wähen von Reich und Nation beitragen werden. Dann werden wir die neue Zeit auch vom Standpunkt des Gemeindevorstands aus segnen!“

**Das Festabzeichen für den „Tag der Ernte“.**

Am 1. Oktober wird der Erntedanktag in ganz Deutsch-land von dem gesamten Volke durchgeführt.

Stadt und Land bereifen an diesem Tage ihre Ein-mütigkeit und den Willen, von nun an gemeinsam und ohne irgendwelchen gegeneitigen Haß und Zwist für ihr Deutschland zu kämpfen. Das gesamte Volk bringt aber auch mit diesem Tage zum Ausdruck, wie sehr es die Bedeutung und den Wert des Bauernstandes erkannt hat und weiß, daß sowohl in bedö-terungspolitischer Hinsicht, als auch vom ernährungs-politischen Standpunkt aus der deutsche Bauernstand wichtige Aufgaben für das ganze Volk zu erfüllen hat.

Das Abzeichen für diesen Tag ist ebenfalls für das ganze Reich einheitlich. Es ist von hohem künstlerischen Wert und zeigt 2 Ähren und eine Korn-binde als charakteristisches Symbol der Arbeit und der Erdverbundenheit des deut-schen Bauernstandes.

Die Verteilung dieses Ab-zeichens ist in Sachsen erfolgt. Es wurden hierzu für mehrere Monate 20000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, so daß gerade dieses Abzeichen wieder die Verbundenheit zwischen Stadt und Land zeigt, da durch den Tag der Ehrung des deutschen Bauern 20000 Industriearbeiter und -Arbeiterinnen Lohn und Brot er-halten haben. Das Abzeichen kostet 0,20 RM. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, dieses Abzeichen schon jetzt zu kaufen.

Deutsche Volksgenossen, tragt dieses Abzeichen in Stadt und Land und bringt so wieder den einheit-lichen Willen des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck.



**4 Wochen Postenlob**

**Wirtschaftliche Rundschau**

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schreiben Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

**Rudolf Lorenz, Wundlung, Spontolimbury 9**

**Gutschein!**  
Liefen Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!

Anschrift bitte deutlich!

**Salizyl-Papier Pergamentpapier**

wieder eingetroffen bei **Richard Arnold**

**Fleissiges, sauberes, ehrliches Mädchen**

zum 1. Oktober gefucht **Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren**

**Empfehle Mittwoch früh blutfrisch**

**Goldbarich, Fischilet Schellfisch, Kabliau**

Feiner ab heute stets frisch **tämlische Räucherwaren**

**Richard Zempelhof**

**Dienstag abend frisch eintruff.**

**Schellfisch Kabliau Rotbarsch**

feiner

**ff. Fetthücklinge ger. Schellfisch Lachsheringe Kollmops — Bratheringe Heringe in Gelee ff. Räucherlachs in Oel**

1/4 Pfd. 35 Pf. **Saure Gurken**

empfehlit **Karl Beyer**

**Empfehle morgen Dienstag früh prima Schweinefleisch**

von 2 Uhr an frische **hausf. Blut- u. Leberwurst** zu allerbilligsten Preisen

**Haumann, Kottner Weinberge 62**

**Zur Herbstdüngung**

empfehle **Kainit — Kali Thomasmehl Kalkstickstoff Schwefels. Ammoniak Superphosphat Am-Super 9x9 Stück-Kalk Otto Möbins, Bergwiz**

**N. S. D. A. P.**

**Swastika Geld-Lotterie**

**für Arbeitsbeschaffung.**

283 058 Gewinne und 2. Prämien = 1 500 000 RM.

**Ziehung**

**Mittwoch und Donnerstag**

**Lospreis: 1.— Reichsmark**

Loße erhältlich bei **Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt**

**Zum Weinberg**

verschiedene Sorten **reife Birnen**

hat preiswert abzugeben **C. Fehner**

**Spielkarten**

empfehlit **Richard Arnold**

**Sport-Verein Rot-Weiß**

**heute abend 8 Uhr** in der Goldenen Weintraube **außerordentliche Monatsversammlung.**

Wegen wichtiger Tagesordnung ist Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. **Der Vorstand**

Am Sonnabend abend 11 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter **Emilie Stolle geb. Haase**

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an **die trauernden Hinterbliebenen**

Kemberg, den 25. September 1933

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



## Hüter in Hannover

### Der Kanzler auf der Stahlhelm-Tagung

Im Anschluß an die Baweröffnung der Autobahn in Frankfurt a. M. begab sich der Reichskanzler im Flugzeug nach Hannover, um durch seine Anwesenheit bei der Reichsführertagung des Stahlhelm die tiefste Verbundenheit der unter seiner Führung zusammengeschlossenen braunen, grauen und schwarzen Kolonnen auch nach außen hin erkennen zu lassen. Der Reichskanzler wurde auf dem Flugplatz von dem Oberpräsidenten Luge sowie den Vertretern der Polizeibehörden und der Reichsgruppe begrüßt und schritt sodann die Front der SA-Gruppe Hannover und der Schutzpolizei ab. Der Führer wurde von der Menge stürmisch begrüßt.

Außer dem Reichskanzler und dem Führer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Seidte waren auch Stabschef Röhm und zahlreiche andere höhere SA-Führer in Hannover eingetroffen. Im Ehrengebäude bewirkte man fern Generaloberst a. D. Hege, Oberleutnant von Förster, den Begleiter des Kronprinzen, den Fürsten von Waldeck und Staatssekretär Cammers. Gewaltig war auch der Zustrom der Fremden, die aus allen Teilen des Reiches gekommen sind. Die Reichshahn hatte einen riesigen Verleih abzuwickeln, denn nicht weniger als 78 Sonderzüge trafen an allen Teilen Deutschlands mit den Tagungsteilnehmern ein. Die Stadt Hannover glich einem riesigen Seerlager. Mit wehenden Fahnen und klingender Marschmusik durchzogen die festgezurrten Marischkolonnen die Hauptstraßen, die von einer riesigen Menschenmenge dicht umrann waren.

Den Auftakt der Führertagung bildeten zwei geschlossene Tagungen, und zwar eine des SA-Führer und eine der Leitung des Beauftragten der Obersten SA-Führung für den Stahlhelm von Morozowicz, und eine Tagung des Scharnhorst-Bundes.

### Göring an den Stahlhelm

Der preußische Ministerpräsident Göring hat an die Reichsführertagung des Stahlhelm folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu Ihrer heutigen Reichsführertagung wünsche ich Ihnen aufrichtig alles Gute. Es ist mir leider nicht möglich, an der Tagung teilzunehmen, doch bin ich in Gedanken unter Ihnen. Ich wünsche Ihrer Tagung vor allem, daß sie dazu beitragen möge, das feste Band, das uns verbindet, noch enger zu knüpfen, um schließlich zu einer vollständigen Einigkeit zu gelangen. In diesem Sinne heiße Sie!“

## Bekennnis der Treue Franz Seidte huldigt dem Führer

Die Begrüßungsansprache des Stahlhelm-Bundesführers Franz Seidte gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Treuebekenntnis zur Partei und dem Führer Adolf Hitler. Der Reichsarbeitsminister führte aus für die Reichsführertagung habe er den Stahlhelm nach Hannover entboten, von wo auch Hindenburg 1914 zur Tannenberg Schlacht gefahren sei, Hannover, der Geburtsort des Scharnhorst, in dessen Geist diese Tagung stattfinden sollte. Das Thema von Hannover sollte der unwertige Gehalt des Aufbaues und des Kampfes um eine bessere und stark deutsche Zukunft sein.

Immer sei die nationale Arbeit in den letzten dreizehn Jahren unter dem Druck des roten Systems gewesen. Hierzu habe Opferden Kampf im Innern, so sagte der Bundesführer, liegen hinter uns, in denen Hunderte von Kameraden aus dieser im Freiheitskampf und auch im Bruderkampf fielen.

Und heute, meine Kameraden, welcher Wandel der Dinge. Durch Gottes Fügung sind wir heute frei. Hier ist unsere innere Freiheit erlöst, und heute stehen wir nicht mehr in der Opposition. Heute steht hier mit 7000 Führern vertreten der ganze Stahlhelm vor Adolf Hitler. Das ist die Durchbruchstunde, die wir danken mit Ihnen, dem Reichskanzler und Führer Adolf Hitler. Der Durchbruch ist gelungen dank Ihrer Idee, dank Ihrer Fähigkeit, dank Ihres Mutes, und wie ich auch sagen darf, dank Ihres eisernen Fleisches.

Sie, meine Kameraden vom Stahlhelm, haben fünfzehn Jahre in Not und Tod dem Vaterland die Treue gehalten. Ich sage euch meinen Dank für diese Treue! Kameraden, wir Frontsoldaten haben in den Novembertagen 1918, als es feigen gab, der uns aufrief, als wir uns verscheuerten gegen die rote Meute geben sollte, uns selbst das Geßel geben müssen, nach dem wir dann angetreten sind. Ich selbst habe damals mit und meine Frontsoldaten auf die eine Sache und auf die eine Karte gestellt: Auf das nie verlegende deutsche Frontsoldatentum und dann habe ich mir gelobt, diese vereinigten deutschen Frontsoldaten, diesen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, durch nichts zerlegen oder sprengen zu lassen, sondern diese treue Mannschaft, sollte es was es wolle, geschlossen zu halten, um sie einmal geschlossen zum Einsatz bringen zu können. Das, meine Kameraden, habe ich erreicht.

Und heute, meine Kameraden, liegt sie wiederum auf eine Sache, auf eine Karte, auf einen Mann: Ich setze unsere Sache, die Sache des Stahlhelm, auf Adolf Hitler. (Stürmischer Beifall.)

Kameraden, der Krieg konnte 1918 nur so enden, wie er beendet hat, weil uns der groß politische Führer schufte. Deutschland und das deutsche Volk konnten nur deshalb so in die Rnie gedrückt werden, weil der politische Führer nicht da war, der dem deutschen Volk einen Befehl geben konnte, der es wieder aufrichtete. Wir, meine Kameraden vom Stahlhelm, haben jahrelang nach einem Führer ausgeschaut, aber wir haben auch zu der Zeit, wo wir den Führer noch nicht sahen, dennoch unentwegt und jäh für den kommenden Führer gearbeitet. Der Stahlhelm begann der Vorbereitung zur inneren und äußeren Befreiung und gleichzeitig begannen Sie, Herr Reichskanzler Adolf Hitler, Ihren eigenen Vorkampf von drüben, von der anderen Seite her. Meine Stahlhelmkameraden, die alten Frontsoldaten

wollten nur Soldaten sein. Sie, Adolf Hitler, schufen die politische Bewegung und die politischen Kämpfer, und Ihnen wurde der Sieg!

Ich habe das erkannt und anerkannt, und wir Frontsoldaten vom Stahlhelm, die wir im November 1918 uns selbst das Geßel gegeben haben, wir folgen auch heute diesem Geßel und wir dienen diesem Geßel. Soldaten ist es, bedürfen zu sein und zu können. Selbstentwischen ist es, geboriam zu sein. Und heute geboriam wir diesem Schicksal.

Haben wir im November 1918 nach dem Führer ausgeschaut, der den Schicksalsbefehl geben könnte, so haben wir in Ihnen, Herr Reichskanzler Adolf Hitler, den Führer erkannt und gefunden, dem Gott die Führlinien verleihe hat, den Deutschen Befehl gibt und für die Zukunft geben zu können. Darum, meine Kameraden vom Stahlhelm, erwarte ich von Ihnen allen, wiewer dem Stahlhelmeßel zu folgen, und darum habe ich Sie offen und ehrlich, Herr Reichskanzler Adolf Hitler, gefragt, ob Sie uns, die graue Front, haben wollten, und Sie haben uns gewollt und haben in unsere ausgeschickte Hand eingeschlagen. Und Treue bekennnis werden soll und so wir Ihnen, dem Frontsoldaten und Volkstanzler, die Treuegeßelgheit des Stahlhelm geloben wollen und hiermit geloben. (Lebhafte Beifall.) Unsere Herzen schlagen Ihnen zu, unserem Führer und Volkstanzler Adolf Hitler. (Stürmischer Beifall.)

Kameraden! Für unseren Freiheitskampf wählten wir uns den grauen Stahlhelm als Symbol, und die Nationalsozialisten wählten die alte Rone der Hakenkreuzes zum Symbol, das sie zum Siege führen sollte. Sie, Adolf Hitler, haben als Führer Ihrer nationalsozialistischen Kameraden unser Symbol, das Symbol der alten Frontsoldaten, anerkannt. Sie als Führer wollen uns nun auch — ich sage „Gott sei Dank“ — in die gemeinam große nationalsozialistische Bewegung aufnehmen. Sie wollen unseren alten Frontsoldaten ihr Hoheitsabzeichen, die Kampfbinde verleihen. Wir nehmen dies mit tiefem Dank an. Wir heßen das Hoheitsabzeichen an unsere graue Feldbinde und wir schenken unsere alten Hakenkreuz Fahnen mit dem Zeichen, das auch die Hakenkreuzfahne schmückt.

Wir weisen in Hannover unsere Fahnen neu. Wir gründen in Hannover den Stahlhelm neu als Glied in unserer gemeinschaftlichen großen Bewegung. Wir weisen in dieser Schicksalsstunde unsere Fahnen und unsere Herzen. Wir weisen uns selbst auf Ihre treuen Mitkämpfer. Wir weisen uns Ihnen, unserem Führer und dem Führer der deutschen Nation (Stürmischer Beifall.)

Unter großem Jubel und allgemeiner Zustimmung aller Unterführer wurde dieses Freiheitsabzeichen entgegengenommen. Nach Seidte eröffnet Reichskanzler Adolf Hitler das Wort. Das feierliche Bekennnis des Führers zu dem deutschen Frontsoldatentum wackte immer wieder Stürme des Beifalls, insbesondere als er mit Nachdruck hervorhob, daß nur der Frontsoldat der Gründer des Neuen Reiches in Deutschland sein konnte, und daß die Rettung des Frontsoldatentums durch den Stahlhelm, die Wahrung Selbstes an der nationalsozialistischen Revolution, ebenfalls aber auch die politische Einigung der Nation, oberhalb aller Frontsoldaten vertritt. Die Männer der alten Front und der neuen Reichsmacht das Gelingen der Revolution gesichert haben. Im Schluß seiner Rede gab der Kanzler tiefen Dank nach den äußeren Ausbruch, als er Seidte und dem Reichswehrminister in erster und tiefer Bewegung die Hand reichte. Auf die Rede des Führers antwortete

### Bundesführer Franz Seidte

mit einer kurzen Erwidrerungsansprache, in der er mit bewegtem Herzen dem Kanzler für seine ehrenden Worte dankte und ihn noch einmal der als Erinnerung an den Tag von Hannover überreichte der Bundesführer dem Kanzler das Symbol des Stahlhelm und die Seidte-Blakete, die von der Seidte-Blakete hergestellt ist, die auch innerer das Eiserne Kreuz geknüpft hat. Seidte schloß mit einem begeistert aufgenommenen Frontheil und Siegel auf den Reichspräsidenten, den Volkstanzler und das deutsche Vaterland. Mit dem gemeinsamen Gelang des Frontsoldatentums und des Frontsoldaten Siegel fand die erste und die Badenweil-Marckes und unter braulenden Heilrufen verließ der Kanzler den Saal.

### Zapfenstreich vor dem Rathaus

Vom Stadion zogen dann nach Schluß der Kundgebung die Stahlhelm in zwei großen Marischkolonnen nach dem neuen Rathaus, um dort mit ihren Fackeln das Spalier für den großen Zapfenstreich am Abend zu bilden. Die Ehrenzüge fanden sich in den Repräsentationsräumen des neuen Rathauses ein, wo ein feierlicher Empfang durch die Bundesführung stattfand. Von der großen Freitreppe herab, auf der die Standarten der Bundesverbände Aufstellung genommen hatten, begrüßte der Bundesführer die Ehrenzüge. Er betonte noch einmal die Eingliederung des Stahlhelm in den nationalsozialistischen Staat und bat dem Vertreter des Führers, Stabschef Röhm, auch von dieser Stunde aus ein Treueergebnis für den Reichskanzler entgegenzunehmen.

Stabschef Röhm wies in kurzen Sätzen darauf hin, wie die kämpfende braune und graue Front an verdie denen Wegen das gemeinsame große Ziel erreicht habe und nun, um an gemeinsamem marschieren werde.

Dann trat an die Gasse auf die große Rathauslaube, wo sich ihnen ein großartiges Schauspiel bot. Sechszehntausend Fackeln erhellten das weite Rund, und aus tausenden Reihen erklang das Bundeslied. Beethoven's gewaltiger Choral, „Die Himmel rühmen des Einigen Ehre“ erklang, gepiebt von den vereinigten Stahlhelmtapellern. Der Bundesführer sprach dann der Stadt Hannover und ihrer Bevölkerung den herzlichen Dank des Stahlhelm aus und schloß mit einem Frontheil auf die gäuliche Stadt. Hiernach fielen die Stahlhelmtapellern den großen Zapfenstreich, womit der erste Tag der Führertagung seinen Abschluß erhielt.

### Der große Stahlhelm-Appell

#### Der Aufmarsch auf den Marktwiesen

Nach dem großen Erlebnis des Kanzlerbesuches und der weaverweisenden Rede Hillers an den Stahlhelm brachte

der zweite Tag der Reichsführertagung in Hannover den gewaltigen Aufmarsch zum Führerappell auf den Marktwiesen. In der ganzen Länge des Feldes erfolgte der Stahlhelmaufmarsch, 27 Bundesverbände in tiefer Staffellung. Die Fußgauertruppen waren schon frühzeitig bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Feld löst war in weitem Bogen von einer unübersehbaren Menschenmenge umfäumt. Unter braulenden Heilrufen und unter den Klängen des Präsentiermarsches betrat der Bundesführer Franz Seidte den Kommandostand. Als kurz darauf der Vertreter des Führers, Stabschef Röhm, erkam, kommandierte der Bundesführer ein dreifaches Siegel. Ein Bollerstoß kündete dann den Einzug der Fahnenabteilungen der Bundesverbände an. Voran eine Stahlhelmtapelle, die das alte Braulens Gloria spielt; unmittelbar hinter ihr die alten Stahlhelm-Traditionsfahnen und die Fahnenkompanie der Ehrenfanterie der SA. Und nun ziehen in langer Folge die Fahnenabteilungen des Stahlhelm ein. Ein unübersehbarer Wald von 11.000 Fahnen, aus dem die deutschen Farben herausleuchten. Darauf ereignet

### Bundesführer Seidte

das Wort zu einer Ansprache an die Frontsoldaten, in der er zunächst alle Kameraden herzlich begrüßte und ihnen den Dank für ihr Aushalten, für ihr Mitkämpfen und Durchhalten bis zu diesem historischen Tage wiederholte.

Dann gedachte er in ehrenden Worten der gefallenen Mitkämpfer des Weltkrieges und schloß dabei auch ein Kameraden von der SA und SS, die in den letzten Jahren in diesem Freiheitskampf für Deutschland ihr Leben gelassen haben. Die Musik spielte dann das Lied vom guten Kameraden, wobei alle zwei Minuten in ehrfürchtigem Schweigen verharren.

Hierauf führt der Bundesführer fort: Der Reichskanzler, unser Führer Adolf Hitler, hat uns das siegreiche Symbol, das Hakenkreuz und das Hoheitsabzeichen verliehen. Wir danken ihm dafür von Herzen. Wir wollen mit seiner Genehmigung allen Fahnen des Stahlhelm als Fahnenbänder das Hakenkreuzband geben. Ich gebe diesen Fahnen hiermit noch einmal die Weihe und gleichzeitig auch den neuen Jungfahnen, die sich hier mit den alten Fahnen vereinigt haben. Ich gebe ihnen der Fahnenpruch: „Einigkeit macht Kraft!“

Die Musik intonierte auf Befehl des Bundesführers jeh das Lied vom Hakenkreuz am Stahlhelm.

### Freiheits- und friedliebend

Bundesführer Seidte erinnerte dann an die Worte des Führers, daß am Anfang die Tat lebe und daß alles, was im Staate in Ordnung sein wolle, ein festes Fundament haben müsse. Dieses Fundament lie für freie Männer und für den Staat die Freiheit. Das seien die Hoheitsrechte des Staates. Die Freiheit überkomme aus dem Mut, aus dem Entschluß der freien und wehrmühtigen Männer. Das sei auch der Grundgedanke des Stahlhelm gewesen, der die Wehrhaftmachung treuer Männer nicht in dem Schlamme der roten Novemberrevolution verloren gehen lassen wollte.

Aber gerade, weil wir freiheitsliebend seien, dürften wir auch sagen, daß wir friedliebend sind. Und alle diejenigen, die glauben, daß die Aufmärsche der SA, des Stahlhelm usw. das Gegenteil beweisen, täuschen sich. Mit allen hier versammelten Führern des Stahlhelm, so betonte der Bundesführer mit Nachdruck, bekennen wir nochmals den Friedenswillen der deutschen Nation.

Unter Dank und Föhlen kamme aus dem Kriegserebnis, dem wir die Kraft verdanken, für die deutschen Hoheitsrechte uns voll und ganz einzusetzen. Die erste Stufe des Freiheitskampfes, das Erringen der inneren Freiheit, hätten wir erreicht, weil die nationalen Menschen in Deutschland sich zusammengetaut und nicht, wie so oft in früheren Zeiten deutscher Geschichte, sich im Bruderkampf gegeneinander befeindeten hätten.

Das Ziel sei erreicht worden, weil es gelungen lie, die starken nationalen Kräfte unter die Führung Adolf Hillers zu stellen. Unter seiner Führung würden wir auch die zweite große Stufe, die äußere Freiheit, wiedergewinnen. Die beiden Bedingungen, die man dafür brauche, liege Fingabe und Begeiferung.

Mit einem dreifachen Siegel auf Deutschland und auf Deutschlands Zukunft schloß die Rede des Bundesführers des Stahlhelm. Gewaltig lang das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied auf.

### Begeifert begrüßt führe Stabschef Röhm

u. a. aus: Sie, meine Kameraden vom Stahlhelm sind zu einem Teil ganz in unsere Reihen eingetreten, nämlich vom Wehr-Stahlhelm in die SA, und ich, als auch vom Führer beauftragt Chef des Stabes, reiche Ihnen die Hand und begrüße Sie in unseren Reihen als gleichberechtigte Kämpfer. (Lebhafte Beifall.)

Als Grenze ist das Alter von 30 Jahren vorkernannt worden. Die alten Frontsoldaten sollen in erster Linie in die Reihen des Stahlhelm als Teil der nationalsozialistischen Bewegung auch unter dem Befehl Adolf Hillers ihre ganz besondere Aufgabe für das neue Deutschland der Ehre erfüllen.

Wir wollen in der SA voren die Jugend des ganzen deutschen Volkes zum nationalsozialistischen Staat erziehen und Sie, als die ruhmvollen Frontsoldaten, die Sie nachgehen waren, sollen mit uns kämpfen und sollen an Ihrer Stelle die Aufgabe erfüllen, die wir im deutschen Vaterlande von Ihnen verlangen. (Beifall.)

Vieles, was in den letzten Jahren verächtet worden ist an Soldatentum und Soldateneifer müssen Sie an Ihrer Stelle wieder heraussuchen und für Deutschland als vollwertige Kämpfer auch Ihre Pflicht erfüllen. Und dann, wenn unsere Aufgaben gemeinsam abgegrenzt sind, dann kann es auch keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr geben, dann ist die Einheit auch in dieser Richtung gewährleistet.

In der einen Kolonne marschieren wir mit der Jugend und in der anderen Front marschieren der erfahrenen Kämpfer des Weltkrieges. Sie sollen die Tradition weiter wahren, wir wollen der deutschen Tradition in unseren Reihen würdig werden!

Mit frischem Mut, mit neuer Kraft, voller Begeiferung und mit der heiligen Überzeugung, daß wir für Volk und Vaterland unsere Aufgabe erfüllen werden, marschieren wir



num in die Zukunft als Träger des ewigen soldatischen Geistes und der Ehre der Reichswehr zu erheben. In der Zukunft wird der Soldat als politischer Soldat sein und in der politischen Gestaltung seines Vaterlandes mitwirken und mitwirken.

und dessen Geistessträger sind wir. Wir marschieren geschlossen, einheitlich und stark und bleiben die einfachen, treuen und schlichten Soldaten Adolf Hitlers. Und nunmehr bitte ich, mit mir das Lied des revolutionären Soldaten zu singen „Wolf ans Gewehr“, das das ganze deutsche Volk mit dem soldatischen Geist erfüllen soll.

Bundesführer Selde dankte dann Stabschef Röhm und brachte ein dreifaches Siegelheil auf ihn aus. Im strammen Paradeschritt bestiegen dann die Frontsoldaten vor den beiden Führern Selde und Röhm, die mit erheblichem Arm die vorüberziehenden Kolonnen grüßten. Der Stahlhelmtag von Hannover war beendet.

### Freuegruß an Hindenburg

Der Bundesführer des Stahlhelms hat anfänglich der Reichsführerschaft in Hannover an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

Die zur Reichsführerschaft in Hannover versammelten Stahlhelmführer erwideln ihrem großen Führer aus dem Weltreiche ehrenbevollkommene Freuegrüße. Front-Heil Franz Selde.

Der Reichspräsident hat aus Neudorf in einem Antworttelegramm für die Freuegrüße erwidert.

## Hitler an den Stahlhelm Gemeinschaft der Treue

In entlosten Zügen bewegen sich mittags die grauen Kolonnen des Stahlhelms zum Stadion und zur Stadthalle in der die große Rundgebung der Führerschaft stattfindet die durch Lautsprecher auf das Stadion übertragen wurde. Gegen zwei Uhr erschien der Kronprinz in der Stahlhelmsuniform mit der Mütze seiner Danziger Leibjahren und begab sich in das Stadion. Einige Minuten später folgte unter stürmischer Begrüßung der Menge Viktorianer von Bapen. Nicht endenwollende Heilrufe klangen aus den Reihen des Autors des Führers. Als der Kronprinz, in dem der Führer und der Bundesführer des Stahlhelms, Selde, saßen, in das Stadion einbog, steigerte sich die Begeisterung der Menge ins Ungemeine.

Nach einer kurzen Ansprache an die dort versammelte Stahlhelmer, die in den grauen Kolonnen einen begeisterten Mithras fand, schritt der Kanzler in schlichter brauner Uniform zwischen einem Meer von Fahnen zu der Stadthalle unmittelbar hinter ihm folgten der Bundesführer des Stahlhelms, Selde, der Kronprinz mit seinen Brüdern Prinz Oskar und Prinz Eitel und seinem ältesten Sohn, Viktorianer von Bapen, der stellvertretende Führer der NSDAP, Heß und Stabschef Röhm.

### Der Führer ehrt das Frontsoldatentum

Der Führer leitete seine großangelegte Rede ein mit dem Hinweis darauf, daß das Zusammenbinden der Repräsentanten einer neuen Weltanschauung mit den Trägern der besten alten Tradition ein in der deutschen Geschichte als ein glücklicher Tag zu verzeichnen sein werde. Aus diesem Entschluß werde auf spätere Generationen noch Kraft ausströmen, ein Deutschland entschlossen sei, der Sünden der Väter zu entgehen. Das sei unter aller Gebührendem. Am Anfang unseres Kampfes stand Deutschland, am Ende unseres Kampfes wird wiederum Deutschland stehen!

Der Führer zeichnete jedoch ein umfollendes Bild der bisherigen Entwicklung der nationalen Bewegung. Er war ein Rüdick auf das gemaltige Ringen unseres Volkes im Weltreiche. Wir seien Zeugen gewesen der höchsten Zeit, seines inneren Verfalls und seiner schmachtvollsten Kapitulation. Zeugen der Jahre der entwürdigendsten Unterwerfung einer schamlosen Besinnungslosigkeit, aber auch des tief wieder regenden nationalen Bewußtseins. Zeugen der deutschen Wiedererhebung und, so Gott wolle, auch der deutschen Freiheit! Der Führer entwarf dann die inneren Gründe für den Verfall und zeigte die Gehege auf, aus denen zwangsläufig die Niederlage kommen mußte. Am Jahre 1918 sei die innere Organisation des deutschen Volkes zusammengebrochen und mußte zusammenbrechen, mangels eines tragfähigen und für diese Zeit geeigneten weltanschaulichen Fundaments.

Gegenüber der Zerrissenheit des weltanschaulichen Denkens das der liberale Staat geradezu konfessionell habe, habe die nationalsozialistische Bewegung den Gedanken in das deutsche Volk wieder hineingepflanzt, daß es etwas gibt, was sich über die individuelle Freiheit erhebt, nämlich das Leben und die Freiheit aller. Diese Auffassung müsse man unter allen Umständen durchsetzen und wenn nötig, aufbringen.

Es sei die Aufgabe der Führung, das für die Erhaltung der Nation Notwendige zu erkennen und mit allerent Entschlossenheit durchzuführen. Das Volk habe die Kraft und habe sie in allen Zeiten genützt. Es sei unglücklich, wenn es keine starke Führung finde. Darum sei es kein Wunder, daß das Volk heute dieser Regierung jubele, und diese Führung müsse den Mut besitzen, ein Gehege aufzustellen, das nach höchster Einsicht allen zuträglich ist. Ich kann keine Armeeführen, wenn ich es jedem einzelnen Mann freistellend vor den Feind zu stellen oder zurückzuziehen.

Der Kampf um Deutschland mußte aus einer anderen Welt kommen als der, die sich nach dem 9. November 1918 in Deutschland heimzudenkte, und er ist aus der Welt des deutschen Soldatentums gekommen. Und so wissen wir es auch ganz genau, keiner von uns würde in Ehren oder in unserem Reich leben, wenn nicht hinter uns die große Armeegewesen wäre, der wir alle gebiet haben. Jeder von uns weiß, was wir sind, das sind wir nur geworden durch die Schule, die wir da draußen durchgemacht haben. Sie hat uns gelehrt, im Selbstvertrauen uns auf die eigene Kraft zu verlassen. Es war die Gefahr vorhanden, daß die Deutschen alle den Scheitral dankten, daß es in uns den großen Einigungsgeanken erhalten hat. Unser Führer hat die Größe der geschichtlichen Stunde erkannt und damit eine Einigung herbeigeführt. Wir kämpfen damit nun gemeinsam für dieses neue Reich. Wenn wir die wenigen Monate, in denen wir diesen Kampf durchgeföhrt haben, an unseren Augen vorüberziehen lassen, dann dürfen wir mit Stolz bekennen, die Vorlesung hat diesen Kampf geföhrt.

### Wir haben das Volk gewonnen

Daß wir die marxistische Organisation zertrümmert haben, daß wir ihre Parteien aufgelöst haben, daß wir ihre Häuler gesperrt, ihre Führer fortgelogt haben, ist alles nicht wichtig. Aber das eine, daß wir das Volk gewonnen haben, daß das Volk nun gehört, daß das Volk in unserer Bewegung die Führung wirklich sieht und anerkennt, das ist das Entscheidende, ist das, was uns glücklich macht. So sind wir denn in die Revolution einmarschiert, haben sie besiegt und bekämpft und marschieren nunmehr hinein in eine große, neue Zukunft unseres Volkes. Wir wollen in diesem Augenblick aber gedenken, die uns das ermöglicht haben. Wir wollen auch des Mannes gedenken, der in seinem hohen Alter uns zu dieser Erneuerung die Mächtigkeit gab, und der seinen Namen wie ein Schutzschild über diese Erneuerung gehalten hat. Wir wollen an diesem Tage aber auch besonders unserer Armeegedenken, denn wir alle wissen genau, wenn das Heer nicht in den Tagen der Revolution auf unserer Seite gestanden hätte, dann würden wir heute nicht hier sein. Wir können versichern, daß wir dies niemals vergessen werden, daß wir in ihnen die Träger der Tradition unserer ruhmreichen alten Armeegedenken und daß wir mit ganzem Herzen uns mit allem, was wir vermögen, uns für den Geist dieser Armeegedenken einsetzen werden.

Und so baut sich denn dieses neue Deutschland auf auf einer ganzen Reihe von Bekanntheiten des Vertrauens, und ich finde, es gibt nichts Besseres in der Entwicklungs- geschichte des neuen Deutschlands als die Tatsache, daß in der Zeit seines Werdens wie den Männern die Hand reichen konnten, als wir einander nichts anderes zu geben hatten als einfach ihr gegenseitiges Gebührendes der Treue und der Kameradschaft und des Willens, zusammenzuarbeiten für unser Volk.

### „Entschlossen, die große Mission gemeinsam zu erfüllen“

Ich bin der heftigsten Überzeugung, daß der vielleicht in der deutschen Geschichte sehr seltene Entschluß für Zusammenarbeit nicht nur Erfolg hat, sondern daß er zu einem der leistungsfähigsten Entschlüsse überhaupt werden wird. Wir wollen uns die Hand reichen und wollen die Treue, die große Gemeinschaft aufrechterhalten, die wir an unserem Volke einst gerühmt haben. Mit innerer Freude und Begegnung bin ich zu diesem Tage hergetommen, der genau wie Nürnberg für mich nichts anderes ist als das feierliche Bekanntheit zu diesem Gebührenden und zu jeder Genügnung. Ich bin hierher gekommen, um Ihnen allen zu sagen, daß wir glücklich und entschlossen sind, die große Mission gemeinsam zu erfüllen und in Treue unseren Weg zu gehen. Wir denken dabei an diejenigen, die Opfer brachten. Sie sind heute unsere guten Geister. Sie sind die Meister für die Zukunft. Sie marschieren mit in unseren Reihen. Wir alle wissen, daß wir durch sie die Kraft bekommen haben, das Wunder der deutschen Erhebung zu vollziehen.

### 500 Millionen bereitgestellt

#### Arbeit für eine Dillion Menschen

Das in der ersten Sitzung des Generalrats der Wirtschaft angekindigte zweite Gehege zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ist bereits im Gehegegehege erschienen und damit in Kraft getreten. Staatssekretär Reinhardt gab am gleichen Tage vor der Presse Einzelheiten aus dem Gehege bekannt.

Erstmalig wird im Abschnitt I der Reichsfinanzmitteln ermächtigt einen Betrag bis zu 500 Millionen RM für die Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Teilung von Wohnungen und für den Umbau sonstiger Räume zur Verfügung zu stellen. Den Eigentümer eines Gebäudes werden gewährt: 1. Ein Zuschuß zu den Aufwendungen, wenn festgestellt wird, daß die Arbeit volkswirtschaftlich notwendig ist; 2. eine Vergütung von 4 v. H. jährlich besizigen Betrages, den er über den ihm gewährten Zuschuß hinaus aus eigener oder geliehener Mitteln aufzubringt.

Staatssekretär Reinhardt erklärte dazu, die 500 Millionen RM würden als Zuschuß zu den Aufwendungen für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden in der gleichen Weise vergeben werden, wie dies bisher schon bei den zweimal 500 Millionen und einmal 100 Millionen RM geschehen sei. Die Nachfrage nach dieser Zuschüssen sei so groß gewesen, daß zum Teil nur ein Teil aller Anträge hätte genehmigt werden können. Eine Erneuerung des Geheges liege darin, daß nicht nur Zuschüsse für Instandsetzungsarbeiten genehmigt würden, sondern auch für Ergänzungsarbeiten an Gebäuden. Die Gewährung von Zuschüssen erstreckte sich nicht nur auf Wohngebäude, sondern auch auf Gebäude, die einem gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe dienen.

Die Staatssekretär Reinhardt betonte, sei der Zweck des Geheges, einen etwaigen Anstieg der Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten mit aller Kraft entgegenzuwirken.

Die Gewährung von Zuschüssen in Höhe von 500 Millionen würde zu einem Umsatz von zwei Milliarden RM führen. In diesen zwei Milliarden sei etwa eine Milliarde für Arbeitsplätze enthalten. Diese eine Milliarde stelle bei einer jährlichen Lohndurchschnitt von 2000 RM den Lohn für etwa eine Million Arbeiter dar. Würde es uns gelingen, in Durchführung dieses Planes in den kommenden Monaten einer Million Arbeiter Beschäftigung zu geben, dann würde das eine Ergebnis an Arbeitslosenunterstützung für diese sechs Monate von 250 Millionen RM sein.

Da der im Umfange enthaltene Anteil der Steuern und Sozialabgaben etwa 15 v. H. beträgt, führe der Umsatz der zwei Milliarden zu einer Verbesserung der Einnahmeseite in den Haushalten von Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungsstellen um etwa 300 Millionen, so daß insgesamt eine Ersparnis von 550 Millionen RM herauskomme, also 50 Millionen über den Betrag hinaus, der nunmehr zur Verfügung gestellt werde.

Zum zweiten Abschnitt des neuen Geheges führte der Staatssekretär aus, daß

### Die landwirtschaftlichen Grundsteuer

um 100 Millionen RM ermächtigt werden wird. Die Senkung des Grundsteuerertrags werde etwa 16 v. H. betragen. Einem Wünsche der Landwirtschaft auf einheitliche Festsetzung der landwirtschaftlichen Umsatzen entsprechend werde im dritten Abschnitt der Satz mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. für die Landwirtschaft einbeißend auf ein Prozent festgelegt.

Durch die Bestimmungen des vierten Abschnittes über

### Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen

und Eigenheim werden die bisher geltenden Vorschriften über das Jahr 1934 hinaus ergänzt.

Die Steuerbefreiung erstreckt sich in Zukunft auf Bauten, die nach Ablauf der bisherigen Frist, die bis zum 1. März 1934 bzw. bis 31. Mai 1934 läuft, bezugsfertig werden. Kleinwohnungen, die in den Rechnungsjahren 1934 und 1935, und Eigenheim, die in den Rechnungsjahren 1934 bis 1938 bezugsfertig werden, werden von der Einkommen- und Vermögenssteuer, von der Grundsteuer des Landes und von der Hälfte der Grundsteuer der Gemeinden oder Gemeindeverbände befreit.

Die Bestimmungen des fünften Abschnittes über Senkung der Grundsteuer für neuerrichtete Gebäude beziehen sich auf diejenigen Neubauten, die in den Jahren 1924 bis 1930 erstellt worden sind.

### Das Gemeindeumschuldungsgehege

Am Anßchluß an die Mitteilungen über das neue Arbeitsbeschaffungsgehege erläuterte Staatssekretär Reinhardt das neue Gemeindeumschuldungsgehege. Dieses regelt die Umschuldung derjenigen Gemeinden, die wegen ihrer Schuldenlasten aus kurzfristiger Verschuldung notleidend geworden sind oder vor der Gefahr stehen, notleidend zu werden.

Jede dem Umschuldungsverband angehörende Gemeinde ist berechtigt, ihren inländischen Gläubigern vom 23. 9. ab für die fälligen kurzfristigen Forderungen die Umschuldung in Schuldverschreibungen anzubieten. Als kurzfristige Forderungen werden solche angesehen, die entweder schon fällig sind oder bis zum 31. März 1935 fällig werden. Auch solche Forderungen gelten als kurzfristig, die zwar ursprünglich langfristige waren, deren Ablauf aber in die erwähnte Frist bis zum 31. März 1935 fällt. Cieranien und Handelsreterforderungen sowie kurzfristige ausländische Schulden sind ausgenommen.

Im Anordnung der Gemeindefinanzen nicht nur auf den Stand der vorhandenen Schulden zu beschränken, sondern allen Gemeinden, auch den nicht im Sinne des Geheges notleidenden, also dem Umschuldungsverband nicht angeschlossenen, ein allgemeines Darlehensverbot bis zum 31. März 1935 auferlegt. Das Verbot ist naturgemäß nicht für Darlehen, die auf Grund von Reichsgehegen und Landesgehegen, beispielsweise also von Arbeitsbeschaffungsgehegen gewährt werden. Für den zu erwähnten Umschuldungsverband wird im Interesse der Kreditwürdigkeit nicht etwa eine neue Organisation aufgezogen sondern die Einrichtungen der preußischen Staatsbank verwandt.

Staatssekretär Reinhardt schloß seine Erläuterungen über seine beiden neuen Gehege mit dem Hinweis, daß voraussichtlich im nächsten Frühjahr ein drittes Gehege zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit herauskommen wird und daß gleichzeitig auch eine große Reform mit einer grundlegenden Vereinigung des gesamten Steuerwesens in Aussicht genommen sei.

## Der Erntedanktag

### Teilnahme der Reichswehr an der Großkundgebung auf dem Bäderberg

Zur Ausgestaltung des Staatsfests zum Erntedanktag auf dem Bäderberg wird auch die Reichswehr, und zwar vor allem aus den benachbarten Garnisonen, teilnehmen. Die Pioniere haben, um zunächst die praktische Seite des Vorworts zu nehmen die Aufgabe, zwei Kantonsrieden über das Weiler zu schicken, um die vorhandenen Weilerübergänge während des An- und Abmarches der Hunderttausende von Kundgebungsteilnehmern zu entlasten.

Das gelamte Reiter-Regiment 13 wird den Führer vorharneln bis zum Bäderberg eskortieren, um daran anschließend Reiterpiele, Gehegeschauen und eine Parade im Galopp auszuführen. Die Infanterie wird eine Ehrenkompanie stellen, während die Artillerie Salut schießen und ebenfalls paraden wird.

Es werden außerdem mehrere Militärkapellen zur musikalischen Unterhaltung der Kundgebung und zum großen Teil bereits zusammengestellt. Damit wären fast sämtliche Truppengattungen bei dem Staatsfest auf dem Bäderberg vertreten. Leider mußte die Marineleitung, die zunächst eine Mienenhubschiff-Flottille weeraufschwimmen schiden wollte, ablagen, da der Wasserstand der Weiler augenblicklich zu niedrig ist. — Die Teilnehmer werden also neben allem anderen auch das Erlebnis eines großen militärischen Schauspiel haben. Es wird ein erheblicher Ansehensgewinn durch den Reiter-Regiment begleitet, herbeieilt, wenn wir dann wie von einem „Feldbernhöhe!“ vergangener Zeiten in der Ebene am Fuße des Berges sich Kavallerie und Artillerie entwickeln sehen.

Nähr- und Wehrland gehören untrennbar zusammen, und durch die aktive Beteiligung der Reichswehr am Tag des deutschen Bauern wird diese Zusammengehörigkeit besten zum Ausdruck gebracht. Diese Zusammengehörigkeit und Schicksalsverbundenheit, die am deutlichsten in Zeiten des Krieges und der Not hervortreten, sollen auch in Friedenszeiten jedermann zum Bewußtsein kommen. Dazu bietet die feierliche Begehung des Deutschen Erntedanktages die beste Gelegenheit, und so gehört zu dem Staatsfest auf dem Bäderberg wie zu den älteren Reichsfesten der Wehrstand im Zeichen der neuen Volksgemeinschaft und des wiedererlangten Willens zur Erhaltung der deutschen Nation und der deutschen Kultur.

### Der Rat wird ungeduldet

wegen der Verschleppungslast der Belgrader Regierung.

Auch in der zweiten Sitzung kam der Völkerrundrat zu seiner sachlichen Verhandlung in der Entscheidungssfrage wegen des Deutschen Hauses in Cill, da der Vertreter Jugoslawiens mitteilte, daß erfolgversprechende Verhandlungen mit der belgischen Mitte bereit eingeleitet sind und eine kurze Vertagung angeht.

Der Ratpräsident wies in seiner Eigenschaft als notwendiger Delegierter darauf hin, daß die Angelegenheit bereits seit Juni 1930 beim Völkerrundrat angehängt sei und daß dessen Anhänglichkeit nicht erlöschend werde, wenn er mit einer solchen verhältnismäßig geringfügigen Sache Drei Jahre lang nicht fertig werde. Andere Ratsmitglieder schlossen sich diesen Bemerkungen an.

Es kann nunmehr erwartet werden, daß die jugoslawische Regierung unter dem Eindruck dieser Stellungnahme des Völkerrundrates die lange verschleppte Angelegenheit endlich zu regeln wird, wie es den berechtigten Wünschen der deutschen Minderheit entspricht.



